

# CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

## für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Redigirt von Franz Hermann von Hermannsthal.

V. JAHRGANG.

N° 85.

Montag am 20. Februar

1843.

**W** Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 5 fl. Durch die f. f. Post unter Couvert mit porto freier Befüllung ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. E. M., und wird halbjährig voraus bezahlt. Alle f. f. Postkarten neomen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Haan, Nr. 190, im ersten Stocke.

### Krainische Volksgesänge, in deutscher Sprache nachgebildet.

26. Soldaten-Alleschied. (†)

„Der Kaiser und König,  
Krieg führt der Herr,  
Und fünf Regimenter  
Von Burschen will er.“

„Von den größten und hübsch'sten,  
Was eben am liebsten,  
Mit lockigem Haar  
Und Augen so klar.“

„Bist treu du mir,  
Lass dich' n' mich mit dir!“ —  
„Und wenn du mich liebst,  
Gern heim du bleibst!“

„Fünf Kreuzer, mein Kind,  
Verzehrt man geschwind:  
Zum Frühstück schon einen,  
Und drei zu Mittag,  
Hab' weiter ich keinen,  
Nachts hungern ich mag.“

### Die Bewohner von Krain.

Von Professor Dr. Hlubek.

(Fortsetzung.)

a) In Beziehung auf das erste Moment ist  $B = 19,248$ , und auf das zweite  $= 38,196$ , d. h. nach Verlauf von 158 Jahren \*) werden in Krain auf 1 □ Meile oder 10,000 n. ö. Jochen Grabländes 38,196 Menschen leben müssen.

Man sieht hieraus, daß B in beiden Fällen als eine gegebene, constante Größe erscheint.

Ein gleiches Bewandtniß hat es mit der Größe C, oder dem Bedarfe an Getreide pr. Kopf, da nicht anzunehmen ist, daß die Erfahrungen, welche in Beziehung auf die Ernährung der Militair-Mannschaft \*\*), der Mat-

\*) Siehe die „Slovenske pesmi krajinskiga naroda,“ ersten Band Seite 49.

\*\*) Die Folge soll nachweisen, daß in Krain die Bevölkerung in 158 Jahren verdoppelt wird.

\*\*) Es werden 5—4 Pfund feste, und 3—4 Pfund flüssige (Getränke) Nahrungstoffe pr. Kopf gerechnet.

rosen bei langen Seereisen \*), und des Gesindes im landwirtschaftlichen Haushalte \*\*) gemacht wurden, ihre Richtigkeit bei den 5 nachfolgenden Generationen verlieren werden.

Nach allen diesen Erfahrungen bedarf ein Mensch, der sich größten Theils von Brot ernährt, jährlich 8 Mezen Roggen. \*\*\*)

Werden in der obigen Gleichung für B und C die Werthe substituirt, so erhält man für die Gegenwart:  $E = \frac{19,248 \cdot 8}{10,000} = 15,4$  Mezen, d. h.: die Productionsfähigkeit des Grabländes in Krain müßte von der Art sein, daß pr. n. ö. Joch 15½ Mezen Roggen über die Aussaat erzielt werden können, wenn das Land den Bedarf an Getreide decken soll.

Ohne die gefeierten Autoritäten eines A. Young, Schwerz, Thaer, Jordan, Koppe, Pabst, Block und mehrere Andere gegen eine solche Productionsfähigkeit in Gebirgsländern anzuführen, soll hier nur bemerkt werden, daß nicht das gesammte Erträgniß des Grabländes zu Ernährung der Menschen, sondern auch zum Theil der Haustiere, verwendet \*\*\*\*), und daß zur Erhaltung der bewe-

\*) Bei langen Seereisen werden auf einen Matrosen täglich 7 Pfund, nämlich 5 Pfund Speise und 2 Pfund Getränk, gerechnet. Hannoversches Magazin, 1785, S. 1439.

\*\*) Nach Mayer, Block, Groß und mehreren Anderen, betragen die täglichen Nahrungsmittel eines Kindes 7, 8 Pfund, (Mayer's Pachtanschläge, Hannover 1800, S. 94). Nur der freigiebige Graf von Podewils rednet in seinen Wirtschaftserfahrungen, Berlin 1801, die ungeheure Masse pr. 15 Pfund als die täglichen Nahrungsmittel eines Kindes.

\*\*\*) Sinclair's Grundriss des Ackerbaus. Aus dem Englischen von Schreiber, Wien 1819, S. 104.

\*\*\*\*) Bei der vernachlässigen Cultur des Grabländes wird fast 18 des Grabländes erfordert, um die Haustiere einigermaßen naturnäß zu ernähren. Ein Wirtschaftspferd erfordert jährlich, wenn es fortwährend bei Kräften erhalten werden soll, 65 Mezen Hafer. Rechnet man pr. Pferd nur 50 Mezen, also weniger als die Hälfte des erfahrungsmäßigen Bedarfes; so erfordert die 18,960 Wirtschaftspferde, die Krain zählt, 568,800 Mezen Hafer, oder diesen auf Roggen berechnet, 257,000 Mezen Roggen.

Wird ferner angenommen, daß bei der bierlands ausgedehnt und musterhaft betriebenen Schweinezucht pr. Stück während der Mastung nur 50 Pfund oder beiläufig 2½ Mezen Korn gereicht, oder im Ganzen bei 50,000 Mastschweinen 25,000 Mezen Korn versupft werden; so muß der Eatsfall auf die Haustiere mit 257,000 Mezen Korn berechnet werden.

Schlägt man diese äußerst gering berechneten Posten zu dem Kornbedarfe der Menschen hinz, dann müßte das Ackerland den, allen

genden Kraft der 1½ Millionen Centner Waaren, welche jährlich auf den Straßen Krains verführt werden, ein bedeutendes Quantum Getreide erfordert wird.

Die Folgerungen, welche sich aus diesen Thatsachen ergeben, sind zu einleuchtend, als daß sie einer weiteren Erläuterung benöthigen würden.

W) Fast man den Fall in's Auge, wo die Bevölkerung verdoppelt erscheint, also eine Zeit, die, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Fruchtbarkeit des weiblichen Geschlechtes und die Sterblichkeit der Bewohner überhaupt, erst in 158 Jahren eintreten wird; dann müßte die Ertragsfähigkeit pr. n. ö. doch 30,8 Mezen Roggen über die Aussaat betragen, wenn das Land den Bedarf an Getreide decken sollte; eine Ertragsfähigkeit, welche die Bodenproduktionkunde selbst in den fruchtbarsten Gegenden durchschnittlich nachzuweisen nicht vermögt.

Ich würde die Gränzen einer Demostologie überschreiten, wenn ich hier die Reform, welche die Bodenproduktion erleiden muß, wenn dem herrannahenden gränzenlosen Elende begegnet werden soll, durchführen wollte. \*)

Ich will bloß im Geiste der sogenannten Kartoffelpolitik, also im Geiste Colquhouns \*\*), der den Resonanzboden des menschlichen Lebens mit bloßen Kartoffeln gesamt wissen will, berechnen: wie viele Menschen in Krain auf 1 □ Meile Ackerlandes ernährt werden können, wenn das Ackerland ausschließlich mit Kartoffeln bestellt würde.

Mit Rücksicht auf die bisherigen landwirthschaftlichen Erfahrungen kann der Durchschnittsvertrag pr. n. ö. doch an Kartoffeln mit 250 Mezen veranschlagt werden.

Da mit Rücksicht auf die Ernährungsfähigkeit 35 Mezen Kartoffeln gleich sind 8 Mezen Roggen, so erhält man aus der Gleichung B. C = 10,000. E die Größe B, wenn für C der Werth 35 und für E die Zahl 250 gesetzt werden.

Erfolgt diese Substitution, dann hat man:

$$B = 10,000. E = 10,000. 250 = 71,428, \text{ d. h.:}$$

$$C \quad \quad \quad 35$$

in einem Staate, in welchem die Staatsbürger ihren täglichen Unterhalt blos mit Kartoffeln decken, kann 1 □ Meile Ackerlandes 71,428 Menschen ernähren; also beinahe 4 mal mehr, als es bei dem Getreidebau der Fall ist. Da Krain 23½ □ Meile Ackerlandes besitzt; so kann es 1,678,370 Menschen ernähren. Eine Zahl, welche, bei der gegenwärtigen Vermehrung der Population, in beiläufig 316 Jahren verwirklicht werden soll.

## II.

### Wertheilung der Bewohner mit Rücksicht auf ihre Beschäftigung und ihren Stand.

Betrachtet man die 214,134 männlichen Bewohner mit

landwirthschaftlichen Erfahrungen widersprechenden, Ertrag von 29 Mezen Korn über die Aussaat pr. n. ö. doch abwerten; wenn das Land den Bedarf an Getreide decken sollte.

\*) Bei der Landwirthschaft soll dieser Punct in eine nähere Betrachtung gezogen werden.

\*\*) A Treatise on the Wealth, Power, and Resources of the British Empire. London 1814. Veröffentlicht durch Dr. Fis, Nürnberg 1815, 1. Th. S. 10 &c.

Rücksicht auf ihre Beschäftigung und ihren Stand, so fählt die Provinz:

- 402 Adeliche,
- 658 Geistliche,
- 707 Beamte und Honoratioren,
- 73,164 \*) Grundbesitzer und zwar:

389 Dominien,  
2151 freie, bürgerl. Besitzer,  
46959 Rusticalisten (Hübler, Halb-, Viertel- &c. Hübler),

23963 Kneißler und Besitzer, die zugleich ein Gewerbe betreiben,

21 Bergwerksentitäten-Besitzer,  
362 Männer mit besonderer Beschäftigung, als: Advocaten, Aerzte, Boten &c.

18835 Gewerbsinhaber- und Handelsleute aller Art  
86330 Arbeiter, und zwar:

79762 bei der Landwirthschaft,  
5227 bei den Gewerben, und  
1341 beim Bergbau beschäftigte, und

38663 Menschen in einem Alter bis zum 15. Lebensjahr.

Da im Allgemeinen jedem Mann ein weibliches Individuum entspricht, so läßt sich auch die weibliche Bevölkerung nach den angegebenen Eintheilunggründen, mit Ausnahme des geistlichen Standes, eintheilen.

Da jedoch die Eintheilung, oder, um richtiger zu sprechen, die Aufscheidung des weiblichen Geschlechtes in Beziehung auf ihre Beschäftigung nur bei der Landwirthschaft von bedeutendem Einflusse auf die Vermehrung der sächlichen Güter ist, so soll aus der weiblichen Bevölkerung auch nur jener Theil ausgeschieden werden, welcher bei dem Ackerbau Hand anlegt.

Nach der oben ausgesprochenen Regel correspondiren:

73464 Weibspersonen den Grundbesitzern, und

79762 . . . . den landwirthschaftlichen

zusammen 153226 Arbeitern.

Diesem nach beschäftigen sich mit dem Ackerbau 306,452 Menschen, ohne diejenigen zu berücksichtigen, welche in dem Alter bis zum 15. Lebensjahr zu dieser Beschäftigung verwendet werden.

Wenn wir von der Landwirthschaft in Krain handeln werden, wird beurtheilt werden, ob diese Menschenzahl eine zureichende Beschäftigung bei dem Ackerbau findet oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

### Bilder aus der Ferne.

#### 3. Italienische Reisebilder.

Von Eduard Silesius.

(Fortsetzung.)

Vor einem solchen Niesenbau schrumpft sogar die umfangreiche Scala, welche etwa 7000 Menschen fäßt, zu einem Winkeltheaterchen zusammen. Ueber den Arcos

\*) Die Zahl der Grundsteuer-Nummern beläuft sich auf 77,751. Da aber für manchen Besitzer 2 Nummern eröffnet werden müssen, so erklärt sich diese Differenz von selbst. Nach den neuen Kasten-Opern beträgt die Zahl der steuerbaren Parzellen, aber nicht die der Grundbesitzer, 111,075.

della Pace ein Weitläufiges zu melden, enthalte ich mich aber um so mehr, als ja von diesem großartigsten Bau- und Skulpturwerke seiner Art viele Beschreibungen erschienen sind, ja sogar eine eigene Monographie. Von Napoleon als colossaler Schlüßstein zu dem Römerwerke der Simplonstraße ersonnen und begonnen, ursprünglich als Arco trionfale zur Verherrlichung der größten Kriegsdenkmale der neueren Zeit hingestellt, war es ihm beschieden, unter Kaiser Franz seine glänzendere Bestimmung in die bezeichnendere, aber schönere eines Friedensdenkmals umzutauschen, jedoch erst, mit Rücksicht auf die überaus großen Kosten seiner Ausführung, unter Kaiser Ferdinand das Siegel der Vollendung auf seine Riesenstirn gedrückt zu sehen. Nach dem Urtheile der Kunstverständigen ist diese kolossale Schöpfung weit kunst- und prachtvoller, als sie ursprünglich unter Napoleon angelegt war, in's Leben getreten. Übermajestätischen Säulen, deren Schäfte von einzelnen Marmorblöcken von Crevola, über meisterhaften Basreliefs, die mit den besten Überresten des classischen Alterthums wett-eifern, erhebt sich der kolossale Bogen an Breite nur von jenem Constantin's übertroffen, an Pracht und Höhe aber alle vorhandenen ähnlichen antiken und modernen Werke hinter sich lassend — und von einer vollendet herrlichen Statuengruppe gekrönt, die Friedensgöttin darstellend, in der Mitte auf einer von sechs Rosen gezogenen Biga stehend und von weiblichen zu Rose sitzenden Figuren umgeben. Diese Statuen sind von Riesengröße, sie werden aber durch die Höhe und Kolossalität ihres Standpunktes in das gehörige schöne Ebenmaß gebracht. Dieses erste Kunstwerk seiner Art in Europa muß in jedem Kunstmäßiglichen Gemüthe einen unvertilgbaren Eindruck zurücklassen. Ich dudauerte sehr, die Festlichkeit der Eröffnung dieser — wohl der prachtvollsten Pforte der Welt — welche erst nach meiner Abreise nach Venedig erfolgte, nicht abwarten zu können.

Noch mehrere andere Stadthore Mailands, neueren Ursprungs, sind sehr schöne Bauwerke, besonders die Porta Ticinese mit dem kleineren Friedensbogen, am Südende der Stadt; man thut jedoch wohl daran, dieselben vor dem Arco della Pace zu besehen, durch welchen sie sonst zu sehr herabgedrückt werden würden. Ein zwar sehr unbedeutendes, aber mir äußerst ergötzliches Erlebniß kann ich hier doch nicht übergehen. Unwissend, daß die damalige Besatzung fast durchgehends aus Deutschen bestand, erkundigte ich mich bei einem vorbeigehenden Soldaten, wo der Arco della Pace. Lange nicht verstanden, wiederholte ich meine Frage in der vaterländischen Sprache. „Weiß nicht, wo dieser Herr einlogirt ist,“ antwortete endlich der gute Landsmann, weiter schreitend. Er schien mir zu treuherzig, als daß ich seine Erwiederung für einen unziemlichen Scherz nehmen möchte — und warum sollte der wackere Krieger, der sich wohl weniger um Kunstwerke, als um seine Generäle bekümmern möchte, den Arco della Pace nicht für einen der Letzteren genommen haben? — Das große majestätische Mailand hat noch viele sehenswerthe Gebäude in seinem Inneren, und schöne Spazier-

gänge in seiner näheren und entfernteren Umgebung. Zu dem Ersteren gehören namentlich die Kirchen S. Sebastiano, S. Fedele, S. Pavlo delle monache, Sa Maria Maggiore, S. Eustorgio, Madonna delle Grazie, das Pantheon, das Dominicanerkloster wegen des in seinem Oratorium befindlichen, leider aber fast gänzlich abgestorbenen berühmten Abendmahlfrescogemäldes, von Leonardo da Vinci, endlich die Kirche S. Lorenzo, in deren Nähe die mutmaßlichen Überreste der maximilianischen Herkulesbäder, fast das einzige, in Mailand noch bestehende Denkmal aus dem grauen Alterthum; ferner unter den weltlichen Gebäuden: der königl. Palast, la villa genannt, mit einem herrlichen Thronsaal und vielen Kunstwerken, worunter die berühmten Fresken von Appiani, — der erzbischöfliche Palast mit einer Gemäldeansammlung, — der Palast der Staatsbuchhaltung, hinsichtlich seiner Architectur das vollkommenste Gebäude in Mailand, so wie der Palazzo Marini, das dermalige Hauptzollamt, das größte, — die Villa Belgiojosa, gegenwärtig Eigentum seiner Majestät des Kaisers, mit vielen Kunstwerken und einem herrlichen englischen Garten, — das Gubernium, das Seminar, das Münzhaus, das Rathaus und die vielen Paläste des reichen lombardischen Adels. Man darf übrigens das Wort Palast — welches im Italienischen sich zu einem Palaste im deutschen Sinne häufig eben so untergeordnet verhält, wie Conte zu Graf, weshalb es auch in Italien von palazzi und coati wimmelt — nicht in seiner vornehmeren Bedeutung nehmen; sie sind in der Regel nichts anderes, als große und reiche Wohnhäuser — daher sie sich auch zum Theile recht klug, bescheiden mit der Benennung „casae“ begnügen — nur ihre Höfe, meistens mit Säulengängen umgeben, haben häufig etwas Großartiges an sich — ganz im Geiste des Italienern, der hinter dem glänzenden Vorwerke äusseren Prunkes — manches Unschöne im Innern zu bergen pflegt.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Landeschronik.

Im hiesigen k. k. botanischen Garten und auf dem laibacher Schloßberge sind weiter folgende Gewächse durch die Milde des heutigen Winters in immerwährender Blüthe beobachtet worden, die sonst im März und April geblüht haben:

Veronica Buxbaumi, Buxbaums Ehrenpreis (Jeteznuk). Veronica hederafolia, ephedblättriger Ehrenpreis (Mertviza). Senecia vulgaris, gem. Kreuzkraut (Grint). Alsine media, Hühnerdarm oder Vogelkraut (Kurje Zhevza). Lamium maculatum, gesleckter Bienenlaug (pisane al gluhe Kropile), Lamium purpureum, rother Bienenlaug (mertve al gluhe Kropile).

U. Fleischmann.

### Neues aus der Monarchie.

#### Getreidemagazin

Im ugocsaer Comitat wurde von den Ständen, zur Verhütung der Hungersnoth, ein Getreidemagazin errichtet, in welches in dem Verhältniß jedes Guldens der Contribution fünf Halbe Getreide geliefert werden sollen. Im Frühjahr werden die Vertheilungen an die Bedürftigen gegen gewisse Procente erfolgen, und im Herbst wird die Rück erstattung an Getreide statt finden.

### Arbeitshaus.

Die Stände des bisherigen Comitats haben beschlossen, mit dem neuen, zweckmäßig gebauten und eingerichteten Comitatskerker (er hat 200 Zimmer und Kammern und ist für 300 Individuen berechnet) ein Arbeitshaus zu verbinden, dessen Plan bereits von einer Deputation ausgearbeitet wird.

### Regulirung des Flusses Temesch.

Im kraschoer Comitate wird der Temeschfluss regulirt. Die auf vier Jahre vertheilten Arbeiten werden jene Gemeinden verrichten, die durch diese Regulirung allein gewinnen; sie sind jedoch während dieser vier Jahre, die Erhaltung der Straßen ausgenommen, von allen Kosten (Frohdiensten) freigesprochen.

### Wasserdrichter Hutfilz.

Der Hutmachermeister Alexander Hajos in Ofen, ein geborner Ungar, fertigt Hüte aus einem von ihm erfundenen wasserdichten Hutfilz, welcher 14 Tage im Wasser liegen kann, ohne von demselben durchdrungen zu werden (weshwegen auch der Erfinder bei Gelegenheit der ersten ungarischen Industrie-Ausstellung in Pesth im Jahre 1812 durch ein Belobungsschreiben ausgezeichnet wurde). Die davon gefertigten Hüte leiden durchaus nicht vom Regen.

### Die längste Brücke der Erde

wird bald Venezia mit dem Festlande verbinden, und die Locomotive mit ihrem Wagenzug, gleich dem fabelhaften Seeungeheuer des Kraken, über die Lagune heranschnaußen. Die Strecke der mailänder Eisenbahn von Mailand bis Padua ist bereits eröffnet worden. Auch wird in wenig Tagen der Anfang mit der Gasbeleuchtung, zunächst auf dem Marcusplatz, gemacht werden.

(Aus dem innerösterreichischen Industrie- und Gewerbeblatt.)

### Auswärtige Neugkeiten.

(Eisenbahnen.) Die leipziger-dresdner Eisenbahnsgesellschaft lässt jetzt Wägen bauen, welche bestimmt sind, ganze beladene Frachtwagen samt den Pferden aufzunehmen, um den Frachtverkehr, welcher zwischen entfernteren Plätzen (z. B. zwischen Prag und Braunschweig) sich bewegt, und unterwegs die Bahnroute verfolgt, für diese Strecke mehr auf die Eisenbahn zu lenken, als es möglich ist, so lange Spedition- und Umlade-Kosten diese Benutzung erschweren.

(Gewitter.) Am 15. v. M. brach in Karlsruhe noch Mitternacht ein Gewitter aus, welches bei anderthalb Stunden dauerte und endlich mit einem furchtbaren Wasserfall aufhörte. —

### Mannigfaltiges.

#### Das freie Wort.

Lord John Russell meint in seiner Geschichte der englischen Verfassung: Die mündliche Rede vor Gericht und in beiden Häusern des Parlaments, die freie englische Presse sei'n die Begründer der englischen Macht und Stärke. Er beruft sich auf Edmund Burke, Karl Fox und William Pitt. Er führt die Reden dieser Herren englischer Intelligenz wörtlich an, die seine Behauptung beweisen. Damit nicht genug, beruft er sich auf das Statut Edward's IV., worin er die freie mündliche und schriftliche Rede als Alt-England's Geburtsrecht bezeichnet, und den Königen und Königinnen, dem Oberhause und dem Hause der Gemeinen es zur höchsten Pflicht gemacht wird, die Freiheit der mündlichen und schriftlichen Rede zu erhalten.

#### Stubengelehrte und Schuhmacher,

Um auffallendsten, sagt Dr. Macher in seiner Pastoraltheilkunde, zeigt sich das Uebel der Hypochondrie unter den Stubengelehrten und Schuhmachern, vorzüglich bei letzteren, weil sie beim Vorgebürtlichen zugleich den Leisten an den Bauch anstreinen und den Grund zu vielen Unterleibskrankheiten und deren Folgen legen. Die Schuhmacher neigen sich überhaupt zur

Hypochondrie und werden leicht Dichter, Phantasten, Religionschwärmer, Selbstmörder. Der Dichter Hanns Sach, der Theosoph Jacob Böhme, der Schwärmer Mathias Lovat, welcher im Jahre 1805 in Venedig die Kreuzigung an sich selbst vollzog, waren Schuhmacher.

#### Aus den Aufzeichnungen eines nachgeborenen Prinzen.

1.

Es häuslicher ein Volk ist, desto mehr ist es fähig, sich selbst zu beherrschen. Es scheint, daß man die Ursache so vieler traurigen Erscheinungen der letzten 60 Jahre darin suchen müsse, daß nicht mehr drei Generationen nebeneinander in einer Wohnung beisammen sind. Die älteste vertritt gewöhnlich das historische Princip. Was kann aus Menschen werden, welche als Kinder den Vater nur Sonntags auf ein Mittagessen von der Pension aus sehen? Die Gewalt des Vaters und des Familienrathes ist von der größten Bedeutung für die Gesamtheit. Beide müssen sich wechselseitig halten und ergänzen.

2.

Auch der Vornehmste sollte es sich einprägen, daß ihm Nichts besser ansteht, als wenn er als Einiger der Gesamtheit erscheint und sich darstellt.

3.

Ein Hauptfehler unserer Zeit ist das Misstrauen in die Zukunft, die Mifkunst auf die Zeit. Man will nur solche Bäume pflanzen, unter deren Schatten man noch hoffen kann sich zu ergehen. Das Weitaußende, von lange her Vorbereitete ist unsere Sache nicht, eher sind es Schwindelien, wo man in Hoffnung übermäßigen Gewinns es wagt, Haupt, Rock und Sinsen zugleich zu verlieren.

4.

Ohne Hast und ohne Rast war stets der Wahlspruch enggeseelter Genossenschaften.

5.

Die Schulbildung hat sich sehr, vielleicht zu hoch gesteigert, daher man Jünglinge von siebzehn Jahren mit Brillen gehen sieht. Endlich hat man die Nothwendigkeit eingesehen, auch für den Körper zu sorgen, aber noch lange nicht genug. Eine vernünftige Abkürzung der Methoden sollte wohl Zeit übrig lassen, die Knaben in militärischen Handgriffen und Bewegungen, im Armbrustschießen zu unterrichten. Auch die Mädchen sticken viel zu viel und haben zu wenig Bewegung. Es ist dahin gekommen, daß man sich wundert, wenn man ein frisches, blühendes Gesicht unter einem Zuge paarweise gescharter Pensionärmelchens findet. Doch die körperliche Bildung ist es nicht allein, welche mangelt, es ist die allgemeine und Berufserziehung. Sécur sagt sehr richtig: Unser Geist ist der Schule, unser Charakter dem Zufall anheimgegeben.

6.

Dem Uebel will und kann man nicht immer die Wurzel abbauen, aber gebessert würde es stummt sehr viel, wenn man mehr auf den Charakter hinarbeiten wollte, als auf das Wissen. Wer Fertigkeit und Tüchtigkeit sich angeeignet hat, arbeitet sich bald und vollständig in das hinein, was sein Beruf ist, und erkennt seine Besonderheit gewiß früher und klarer als einer, welcher viel gelernt hat, aber den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht, und in einem Glase Wasser erfaßt, sobald seine Bücher ihn verlassen.

7.

Freilich werden die Menschen schwer zu gewältigen sein, welche wenigst möglich bedürfen, zu möglichst Vielem taugen, und sich bewußt sind, zu wissen, was ihnen kommt, und zu vermögen, alle ihre körperlichen, Geistes- und Charakterkräfte im rechten Augenblicke und auf die rechte Weise zu gebrauchen.

8.

Das ist der Gewinn unserer Zeit, daß sie nicht mehr bestehen kann ohne Bildung des Geistes und Charakters, und daß, wer stille steht, zurückkommt, und entweder nachreiten muß oder untergehen wird.

9.

Während man von allen Seiten her vom Vorsprung schreibt und spricht, will es scheinen, daß es mit der eigentlichen Ausbildung des menschlichen Geistes eher rückwärts als vorwärts gehen wolle. Nicht als ob wir nicht täglich uns mehr im Felde der Wissenschaften durch Entdeckungen, Erfindungen und Versuche bereichern, aber deshalb, weil Alles mehr getrieben wird, um Geld zu verdienen, als der Wissenschaft selbst wegen, und weil man nicht nur die Fächer selbst vernachläßigt, welche keinen unmittelbaren Gewinn bringen, sondern auch im Allgemeinen die Form der geistigen Her vorbringungen. Die gesamte Literatur droht in liegende Blätter und alles Studium in deren Lsgung aufzugehen.